



pro-familia

Vielfalt leben-

was bedeutet
das für den
Kinderschutz?

Vielfalt leben -

was bedeutet das für den
Kinderschutz?

Natalie Kappler

Diplom Sozialpädagogin, Sexualpädagogin

pro familia Idar-Oberstein

Fachbereiche Sexuelle Bildung, Schwangerschaftskonfliktberatung

Themen

1. Was bedeutet Vielfalt?
2. Was steckt hinter „dem Geschlecht“?
3. Eine Auswahl an Zahlen und Fakten
4. Meilensteine der Geschlechtsidentitätsentwicklung
5. Heteronormativität und binäres Geschlechtersystem (Sicherheit und Risiken)
6. „Stimmen“
7. Den Blick schärfen – Sensibilisierung von Anfang an
8. Und was bedeutet das alles für den Kinderschutz?

1. Was bedeutet Vielfalt?

...Vielfalt von
Geschlechtern

...Vielfalt von
Geschlechtsidentitäten

...Vielfalt sexueller
Orientierungen

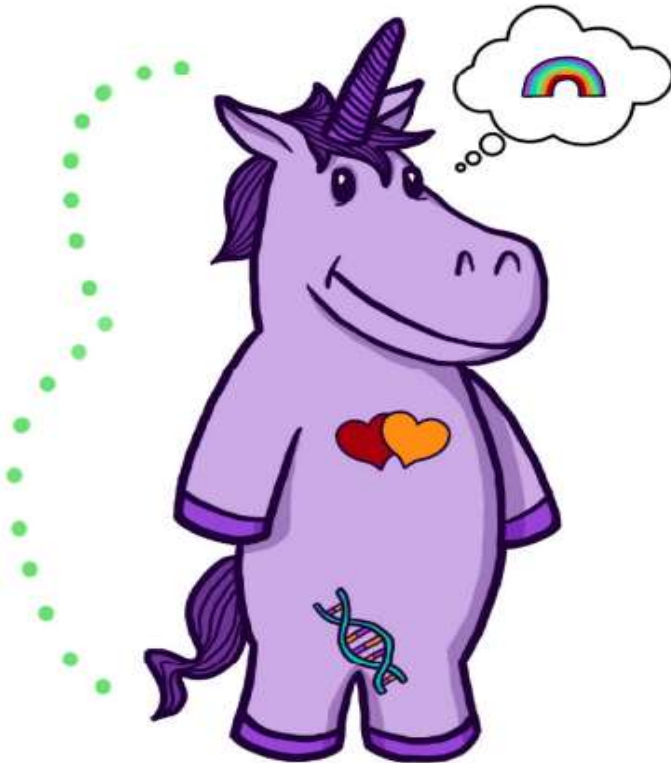
...vielfältige
Familienformen

.....

2. Was steckt hinter „dem Geschlecht“?

Das Gender Unicorn

Graphic by:
TSER
Trans Student Educational Resources



To learn more, go to:
www.transstudent.org/gender

Design by Landyn Pan and Anna Moore

Geschlechtsidentität (wie fühle ich mich?)



Geschlechtsausdruck (wie gebe ich mich nach außen?)



Bei der Geburt zugewiesenes Geschlecht



Sexuell angezogen von



Romantisch angezogen von



Bei der Geburt zugewiesenes Geschlecht

weiblich – männlich – inter*

- **inter*:** Menschen, die mit Geschlechtsmerkmalen geboren werden, die nicht in die gesellschaftlichen und medizinischen Normvorstellungen von weiblich und männlich passen.

„Unsere Geschlechtsmerkmale und Körper sind gesunde Variationen menschlicher Geschlechter.“ (Luan Pertl)

Inter*Personen sind in der überwiegenden Zahl körperlich gesund und nur in einigen Fällen ist ein medizinischer Eingriff notwendig, um die gesundheitliche Stabilität zu gewährleisten.

(Begegnungs- und Beratungszentrum lebensart e.V., 2023: „Geschlechtliche und sexuelle Vielfalt“)

Geschlechtsidentität (wie fühle ich mich?)

- **Trans* Menschen** identifizieren sich nicht oder nicht nur mit dem Geschlecht, das ihnen bei der Geburt zugewiesen wurde. Manche trans* Menschen haben seit ihrer Kindheit das Gefühl, im „falschen“ Körper zu stecken, anderen wird irgendwann bewusst, dass sie sich zum Beispiel weder als Mann, noch als Frau fühlen. Manche nehmen einen neuen Vornamen an, andere nutzen nach intensiver Beratung durch Mediziner*innen und Therapeut*innen geschlechtsangleichende Maßnahmen wie Hormone und/oder Operationen. (www.regenbogenportal.de)

Geschlechtsidentität (wie fühle ich mich?)

- **nicht-binär (non-binär, nonbinary):**

„Menschen, die sich nicht oder nicht ausschließlich als weiblich/Mädchen/Frau oder männlich/Junge/Mann identifizieren.“

(Begegnungs- und Beratungszentrum lebensart e.V., 2023: „Geschlechtliche und sexuelle Vielfalt“)

„Sie können sich z.B. zwischen diesen beiden Geschlechtern verorten, oder ganz außerhalb davon, oder auch gar kein Geschlecht haben“

(<https://queer-lexikon.net/uebersichtsseiten/trans/>; 07.09.2023)

3. Eine Auswahl an Zahlen und Fakten

- **Regenbogenfamilien:** sind Familien mit Müttern und Vätern, die gleichgeschlechtlich lieben oder transgeschlechtlich leben (Jansen & Jansen 2018)
- **Homosexualität** ist in Deutschland bereits seit 1968/69 entkriminalisiert. Der §175 wurde jedoch erst 1994 endgültig aus dem StGB gestrichen.
- **„Ehe für alle“ (2017)**, davor „Eingetragene Lebensgemeinschaft“ (2001)
- **trans*:** erst vor ca. 10 Jahren wurde die Zwangssterilisation als Voraussetzung für eine Personenstandsänderung aus TSG (Transsexuellengesetz) gestrichen.
- **aktuell:** Verabschiedung des ersten Selbstbestimmungsgesetz (2024?)

- Es gibt in Deutschland keine offizielle Statistik, wie hoch der **Anteil von inter*Personen** in der Gesellschaft ist.
- „Wissenschaftliche Schätzungen variieren zwischen 0,02 und 1,7 Prozent – je nachdem, wie viele Formen von Intergeschlechtlichkeit berücksichtigt werden. Das heißt, dass möglicherweise etwa jedes 60. neugeborene Kind inter* ist.“
(<https://www.regenbogenportal.de/infoartikel/inter-was>)
- **w/ m/ d:** seit Ende 2013 Möglichkeit eines offenen Geschlechtseintrags, seit Ende 2018 „divers“ (gilt nur für inter*)
- **Erhöhte Suizidrate bei queeren Jugendlichen:** britischen und kanadische Studien zufolge ist die Suizidrate zwischen 4 und 6-fach höher, als bei nicht-queeren Jugendlichen im gleichen Alter

4. Meilensteine der Geschlechtsidentitätsentwicklung

Vorschulalter und Grundschulalter:

- Grundsteinlegung für die individuelle Entwicklung der Geschlechtsidentität

Jugendalter/ Pubertät:

- Hinzukommen von körperlichen Veränderungen und Gefühlen, u.a. sexuelle Orientierung

Erwachsenenalter

5. Heteronormativität und binäres Geschlechtersystem (Sicherheit und Risiken)

Unsere Gesellschaft ist noch immer in weiten Teilen geprägt von den Kategorien weiblich und männlich als Norm.

Sicherheit - Risiken

Heteronormativität der Gesellschaft bildet auch die Grundlage für die Notwendigkeit eines Coming-Outs (innerlich und äußerlich).

(Robin Bauer 2020)

6. „Stimmen“

„Ich hätte mir gewünscht, in der Schule etwas über trans* zu hören. Dann hätte ich nicht so lange suchen müssen nach einem Wort für meine Gefühle“
(trans*weibliche Person, 23 Jahre)

„Früher habe ich Fußball gespielt. Das würde ich gerne wieder machen. Will aber nicht, dass ich mit meinem Geburtsnamen gemeldet werde.“

(trans*weibliche Person, teilweise geoutet, 23 Jahre)

„Wir durften am letzten Schultag Filme mitbringen. Ich hatte ‚Der Schuh des Manitu‘ dabei. Mein Lehrer hat es kommentiert mit ‚den schauen wir nicht, der ist mir zu schwul‘. Danach habe ich mich erstmal nicht getraut, mich zu outen.“

(Jugendlicher, 16 Jahre, Gymnasium, kurz vor dem Outing als homosexuell)

„In der Schule? Mobbing, Ausgrenzung, Bloßstellung durch Lehrkräfte. Hilfe? Ansprechen von diversen Themen? Fehlanzeige. Besonders der Sportunterricht war der Horror. Es kam sogar zu sexuell anzüglichen Übergriffen in der Umkleide.“
(homosexueller Mann, Anfang 30)

„Unsere Hebamme hatte in der Geburtsvorbereitung nicht nur eine Mama-Papa-Mappe, sondern auch welche für Mama-Mami und Papa-Papi. Bei ihr fühlte ich mich gut aufgehoben.“

(Gleichgeschlechtliches Elternpaar, weiblich)

„Eine Klassenkameradin hat zu mir gesagt, ich dürfe erst wieder mit ihr reden, wenn wir einen Mann im Haus haben“

(Jugendliche in einer Regenbogenfamilie)

„Es bleibt nicht bei einer OP, es folgen im Lebenslauf unzählige weitere. Mein Körper wurde verstümmelt. Es ist schwer, den eigenen Körper auch nur anzuschauen.“
(Inter*person in der Lobbyarbeit)

„Als ich bei der Kindergeldstelle angab, dass unser Kind ‚vaterlos‘ sei, war die direkte Reaktion: ‚Sie müssen doch wissen, mit wem Sie geschlafen haben?!‘ Erst danach konnte ich meinen Satz beenden.“
(verheiratetes Frauenpaar mit 3 Kindern)

„Als ich als Hebamme in einer großen Uniklinik gearbeitet habe, kam es schon vor, dass inter*Kinder zur Welt kamen. Eltern wurden mit schwierigen ‚Diagnosen‘ oder Entscheidungen entweder ziemlich alleine gelassen oder in eine bestimmte Richtung gedrängt. Meist hin zu einer schnellen OP.“

(Hebamme in Ausbildung)

„Was wir uns gewünscht hätten“

„Sensibilisierung, Aufklärung und
Fortbildung für Lehrkräfte“

„Ernst genommen werden
und Hilfe statt wegzusehen“

„Vielfalt mehr zum
selbstverständlichen Thema
machen, auch schon im
Kindergarten und dem
Unterricht: in Büchern,
Sexualkundeunterricht und
nicht nur getrennte Jungen
und Mädchen- Themen.“

„Im Sportunterricht: Ausrichtung nicht mehr auf die
Unterscheidung nach Mädchen und Jungen, sondern
nach Interessen der Schüler*innen. Z.B. alle, die
Handball spielen wollen, gehen nach rechts, die
Leichtathletik machen wollen, nach links.“

„Mehr Sensibilität und Ernst-
genommen-werden in Ämtern, wenn
wir als Frauenpaar ein Kind bekommen
und Familie gründen.“

„Hilfe- und Anlaufstellen für
betroffene Jugendliche in der
Stadt oder dem Landkreis.“

7. Den Blick schärfen – Sensibilisierung von Anfang an

- Während Schwangerschaft und nach Geburt (Hebammen, Gynäkolog*innen,...)
- Bei Kinderwunsch
- Geburtskliniken
- Ämter/ Verwaltung (Standesamt, Familienkasse, Elterngeldstelle,...)
- Kinderärzt*innen
- Jugendämter

- Kindertageseinrichtungen
- Schulen (Grundschule, weiterführende Schulen, Förderschulen, Berufsbildende Schulen,...)
- Kinder- und Jugendhilfe
- Offene Jugendarbeit
- Sportvereine
- Kirche
- Kinder- und Jugendlichenpsychiatrie/ -Therapie
- Beratungsstellen

8. Und was bedeutet das für den Kinderschutz?

- besonders Kinder brauchen Halt und Orientierung, sie brauchen aber auch die Gewissheit, dass Ihre Körpergefühle ernst genommen werden, dass sie richtig und wichtig sind.
- **Vielfalts-/ Geschlechtersensible Sprache**
- Vielfalt mitdenken bei der Erstellung und Überarbeitung von Schutzkonzepten
- Konzepte/ Leitfäden zur Sexuellen Bildung/ Sexualpädagogik
- Netzwerke auf- und ausbauen

Je mehr Menschen, insbesondere Fachkräfte, sensibilisiert sind, je selbstverständlicher Vielfalt mitgedacht wird, desto eher können queere Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Regenbogenfamilien ein gesundes Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl aufbauen und sich als selbstverständlichen Teil der Gesellschaft fühlen.

Weiterführende Links (Auswahl)

- www.regenbogenportal.de
- <https://transstudent.org/gender/>
- <https://www.ardmediathek.de/video/quarks/das-baby-x-experiment/wdr/Y3JpZDovL3dkci5kZS9CZWl0cmFnLTNiODljZWUxLTRhN2ltNDY5YS04OWUzLWExYWNIMzc5OGNiOA>
- Planet Wissen 04.07.2022: <https://www.planet-wissen.de/video-intersexualitaet--was-bestimmt-unser-geschlecht-100.html>
- www.waldschlösschen.org
- https://www.dji.de/fileadmin/user_upload/bibs2015/DJI_Broschuere_ComingOut.pdf
- <https://pinkstinks.de/was-ist-normal/>